

Entsprechend der Wirtschaftsentwicklung in den verschiedenen Gebieten des Reiches dürfte auch die Einkommensentwicklung nicht einheitlich gewesen sein. Die Umsatzsteuerstatistik weist vornehmlich aus:

- die Zahl der veranlagten Sortimentebuchhandlungen,
- die Höhe der von ihnen erzielten Umsätze,
- die festgesetzte Umsatzsteuer.

Im Reichsergebnis betrug der Umsatz der Sortimentebuchhandlungen im Jahre 1927 368,2 Mill. RM; er verteilte sich auf 9657 Veranlagungsfälle und wurde mit einer Umsatzsteuer von 2532 Tsd. RM belegt. Nicht der ganze Umsatz unterlag der Besteuerung, sondern rund 30,6 Mill. RM waren steuerfrei, hauptsächlich wohl auf Grund des § 7 des Umsatzsteuergesetzes, der Zwischenhandelsumsätze freistellt.

Der Betrag von 368,2 Mill. RM stellt keineswegs den gesamten Umsatz mit Büchern usw. vor, vielmehr handelt es sich bei den in die Statistik aufgenommenen Veranlagungsfällen nur um diejenigen Betriebe, die als typische Sortimentebuchhandlungen angesehen wurden. Neben den Sortimentebuchhandlungen setzen bekanntlich auch die Warenhäuser und in kleinen Orten namentlich die Papiergeschäfte Bücher in großem Umfange um. Dazu tritt der sehr erhebliche Umsatz der Verlagsbuchhandlungen, die übrigens in vielen Fällen zugleich Sortimentebuchhandlungen besitzen. Die Umsätze dieser Betriebe sind in der vorliegenden Statistik nicht enthalten. Daß es sich hierbei um gewaltige Beträge handelt, geht daraus hervor, daß allein das Verlagsgewerbe (einschl. der mit ihm in vielen Fällen verbundenen Druckereien) im Jahre 1929 einen Umsatz von 1421 Mill. RM hatte, wovon allerdings der größte Teil wohl auf Zeitungen und Zeitschriften entfällt, sicherlich aber auch namhafte Beträge direkt an den Konsumenten gerichtete Buchhandelsumsätze darstellen. Das Institut für Konjunkturforschung schätzt den Umsatz im eigentlichen Buchhandel für das Jahr 1927 auf 606 Mill. RM.

Unter den von der Statistik dargestellten Ergebnissen beansprucht die nachstehend wiedergegebene Gliederung der Umsätze und der Veranlagten nach Umsatzgrößenklassen ein erhöhtes Interesse.

Umsatzgrößenklasse		Veranlagte		Umsatz	
bis		Zahl	v. H.	Mill. RM	v. H.
	5 000 RM	3063	31,7	6,8	1,8
5 000	20 000 "	3223	33,3	36,2	9,8
20 000	50 000 "	1882	19,5	59,7	16,2
50 000	100 000 "	844	8,8	59,5	16,2
100 000	500 000 "	569	5,9	109,6	29,8
500 000	1 000 000 "	47	0,5	32,4	8,8
	über 1 000 000 "	29	0,3	64,0	17,4
zusammen		9657	100,0	368,2	100,0

Wie aus der Aufstellung hervorgeht, liegt das Schwergewicht der wirtschaftlichen Leistung ganz eindeutig bei den Betrieben mittleren Umfanges. So entfielen auf die Betriebe mit Jahresumsätzen zwischen 50 000 und 500 000 RM rund 46 v. H. des gesamten Umsatzes. Auf die Betriebe mit Jahresumsätzen bis 50 000 RM kamen 27,8 v. H., während auf die Großbetriebe (mit Umsätzen über 500 000 RM) der Rest von 26,2 v. H. entfiel.

Erstaunlich erscheint die Feststellung, daß die Jahresumsätze bei fast zwei Dritteln der veranlagten Betriebe im einzelnen nicht über 20 000 RM hinausgingen. Fast die Hälfte von ihnen erreichte noch nicht einmal 5000 RM Jahresumsatz. Heute dürfte die Zahl der Klein- und Kleinstbetriebe mit dermaßen unzureichenden Umsätzen noch viel größer sein. Rund 1900 Betriebe (etwa 20 v. H.) hatten Umsätze zwischen 20 000 und 50 000 RM, und nur etwa ein Sechstel aller Veranlagten hatte darüber hinausgehende Jahresumsätze. Immerhin gab es auch eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Betrieben mit namhaften Umsätzen. 76 Betriebe hatten über 500 000 RM hinausgehende Jahresumsätze, darunter 29 über 1 Mill. RM.*)

Die absoluten Zahlen der Umsätze besagen an und für sich nicht viel über die wirtschaftliche Lage des Buchhandels in einem

*) Vgl. den Aufsatz des Verfassers: »Der Sortimentebuchhandel in der Umsatzsteuerstatistik« im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 98. Jg. Nr. 192 vom 20. August 1931.

Gebiet. Sie gewinnen erst Leben, wenn man sie regional miteinander vergleicht; hierzu eignen sich die besonders zu diesem Zwecke ermittelten Maßzahlen »Umsatz je Veranlagungsfall«. Der Umsatz je Veranlagungsfall errechnet sich durch Division des Gesamtumsatzes aller Veranlagten durch deren Zahl. Es handelt sich also um einen Mittelwert, der in hohem Grade als Maßstab der wirtschaftlichen Lage des Berufes verwendbar ist. Im Reichsmittel ergab sich ein Betrag von 38,1 Tsd. RM. Ein hoher Durchschnittsumsatz je Veranlagungsfall dürfte für eine im allgemeinen befriedigende wirtschaftliche Lage der Buchhandlungen sprechen, ein niedriger Durchschnittsumsatz je Veranlagungsfall dürfte dagegen ein untrügliches Zeichen für eine schwierige Situation des Wirtschaftszweiges sein, und oft auch auf eine gewissermaßen primitive Entwicklung hinweisen. Freilich ist auch ein hoher Durchschnittsumsatz je Veranlagungsfall für sich allein betrachtet keineswegs ein einwandfreier Beweis für gute wirtschaftliche Verhältnisse. Jeder das gewöhnliche Maß übersteigende Umsatz treibt den Durchschnittsbetrag in die Höhe, und man muß sich daher darüber klar sein, daß die Mehrzahl der in einem Orte oder einem Gebiete veranlagten Buchhandlungen mit ihren Umsätzen den errechneten Durchschnittsumsatz nicht erreicht. Genauere Aufschlüsse hierüber gibt die Schichtung des Umsatzes, auf die wir, soweit das Reichsgebiet in Betracht kommt, vorstehend bereits eingegangen sind. Für die Großstädte, deren Verhältnisse besonders interessieren, können die entsprechenden Angaben aus der Tabelle 2 des Anhangs entnommen werden, während die für die Länder und Provinzen festgestellten diesbezüglichen Ergebnisse, soweit sie von Bedeutung erschienen, in dem für jedes Gebiet gebrachten Text kurz dargestellt sind. Für die mittleren und unteren Verwaltungsbezirke liegen lediglich die Gesamtzahl der veranlagten Buchhandlungen und der von diesen getätigte Umsatz in einer Summe vor.

Bei allen Gebieten, für die die Größengliederung der Umsätze ausgewiesen ist, wird man einer Untersuchung der Wirtschaftsverhältnisse der Buchhandlungen die Umsatzschichtung zugrunde legen. Bei den Gebieten jedoch, für die nur summarische Angaben vorliegen, ist man allein auf die Durchschnittsumsätze angewiesen. In niedrigen Durchschnittsumsätzen sich ausdrückende ungünstige Wirtschaftsverhältnisse lassen sich auf folgende Ursachenreihen zurückführen:

1. Übersezung der Branche,
2. ungenügende Wirtschaftskraft bzw. geringe kulturelle Bedürfnisse der Bevölkerung.

Wenn man den Durchschnittsumsatz der Buchhandlungen in einem Gebiet analysieren will, wird man also untersuchen müssen, wie hoch die Zahl der Buchhandlungen ist, und wie sich die Wirtschaftskraft der Bevölkerung darstellt. Um das zu erleichtern, sind von uns Maßzahlen errechnet worden, die diese Verhältnisse erläutern. Hierbei handelt es sich um

1. die Durchsezung der Wirtschaft mit Buchhandlungen (Zahl der auf einen Betrieb entfallenden Einwohner),
2. den Umsatz des Buchhandels je Einwohner.

Soweit die Länder, die preußischen Provinzen und die Großstädte in Betracht kommen, ist das einschlägige Material bereits im Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel 98. Jg. Nr. 192 vom 20. August 1931 ausgewertet worden. Ergänzendes findet sich in Tabelle 1 des Anhangs.

Die Ergebnisse für die Stadt- und Landkreise Preußens und die entsprechenden Verwaltungsbezirke der anderen Länder werden in erster Linie geeignet sein, ein Bild zu geben, welche wirtschaftlichen Möglichkeiten für den Buchhandel in den einzelnen Bezirken vorhanden sind. Allerdings sei nochmals daran erinnert, daß die Betriebe, die neben den eigentlichen Sortimentebuchhandlungen noch für Buchvertrieb tätig sind, nicht erfasst sind. Die Umsätze dieser Unternehmen konnten keine Berücksichtigung finden. Vielleicht ist es aber möglich, die Statistiken für die nächsten Jahre so aufzustellen, daß neben den Sortimentebuchhandlungen auch die anderen in Frage kommenden Betriebe in Erscheinung treten. (Fortsetzung folgt.)